

Trinkwasser bleibt in Celler Hand

Stadt weist Privatisierungs-Gerüchte zurück

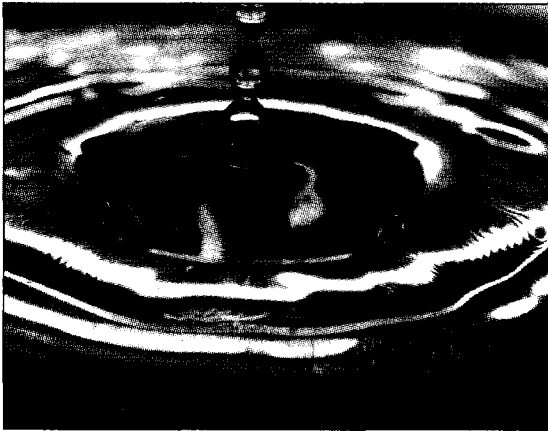
CELLE. Wasser auf die Mühlen prinzipieller Privatisierungsgegner ist die derzeitige Diskussion um einen möglichen „Verkauf“ des städtischen Abwassersektors. Könnte hinter dieser Idee der Ratspolitik, gegen die Stadt-Beschäftigte am Donnerstag demonstrierten, noch mehr stecken? „Droht die Teilprivatisierung von Wasser und Abwasser in Celle?“ Diese Frage stellt sich die Ratsfraktion Die Linke/BSG. Ihr Fraktionsvorsitzender Oliver Müller (BSG) ist aufgeschreckt durch Gerüchte, die zuletzt in der Stadt zu hören waren: „Uns ist zu Ohren gekommen, dass die Gelsenwasser AG verschiedentlich zu Gesprächen mit den Stadtwerken und auch Vertretern der Stadt in Celle gewesen sein sollen. Wir betrachten es als höchst problematisch, wenn hier am Rat vorbei erste Schritte zu einer Teilprivatisierung eingeleitet werden.“ Seine Fraktion habe deshalb eine Anfrage an die Verwaltungsspitze gerichtet mit der Frage, ob Gespräche geführt wurden: „Wenn ja, mit welchem Zweck - und selbstverständlich auch, warum der Rat hiervon nicht in Kenntnis gesetzt wurde.“

Weder die Stadtwerke noch die Stadt selbst führten Gespräche mit Gelsenwasser, heißt es dazu auf CZ-Anfrage aus dem Rathaus. „Ergänzend sei allerdings darauf hingewiesen, dass Kooperationen oder Privatisie-

Beim Thema Wasser brodeln die Celler Gerüchteküche: Erwägt die Stadt, neben Klärwerk und Kanalbetrieb etwa auch die Trinkwasserversorgung zu privatisieren?

Das fragen jetzt die Rats-Linken.

Im Rathaus winkt man ab: Mindestens bis 2031 kommt das Celler Wasser von den Celler Stadtwerken.



Jens Büttner

Die Konzession für die Wasserversorgung ist bis April 2031 an die Stadtwerke Celle vergeben.

rungen ganz generell nicht durch Gespräche festgeschrieben und organisiert werden können. Vielmehr sind dafür in aller Regel europaweite Ausschreibungen notwendig“, stellt der städtische Pressesprecher Wolfgang Fischer klar.

Die entsprechenden Ergebnisse würden dann bewertet, in einer Beschlussvorlage formuliert und dem Rat zur Entscheidung vorgelegt, erläutert Fischer: „So weit zum kommunalrechtlichen Verfahren, das langjährige Ratsmitglieder natürlich kennen. Das ist zum Beispiel mit großem Erfolg bei der Feuerwehrwache, den Konzessionsverträgen und der anschließenden neuen Zusammenarbeit mit der SVO organisiert worden.“

Zu den Kernaufgaben der Verwaltung gehört es, die Ratsbeschlüsse vorzubereiten und auszuführen, so der Sprecher: „Gerade zur Vorbereitung von Ratsbeschlüssen ist es unumgänglich, Gespräche zu führen, Möglichkeiten von rechtlichen und wirtschaftlichen Entscheidungsprozessen zu überprüfen und sachverständige Urteile, Meinungen, Erfahrungsberichte und Kenntnisse einzuholen sowie daraus für die Stadt sinnvolle und rechtlich haltbare Vorschläge zu generieren. Dazu bedarf es einer Vielzahl von Gesprächen mit vielen Akteuren unterschiedlichster Erfahrungshintergründe.“ Der Rat und auch die

Fraktion Die Linke/BSG könne nicht erwarten, dass diese „Vielzahl der Kontakte und Gespräche“ im Einzelnen dargestellt werde: „Sobald die Verwaltung in der Lage ist, dem Rat aus den bei ihr gesammelten und gewonnenen Erkenntnissen einen Handlungsvorschlag zu unterbreiten, wird sie dies tun.“

Dass die Stadt in nächster Zeit die Trinkwasserversorgung aus der Hand gebe, sei jedenfalls nicht zu befürchten, so Fischer. „Im Dezember 2010 hat der Stadtrat einstimmig beschlossen, die Konzession für die Wasserversorgung für weitere 20 Jahre bis April 2031 an die Stadtwerke Celle GmbH zu vergeben - ganz nebenbei auch ein Form von Privatisierung.“

Michael Ende